



<b>ÉPREUVE ÉCRITE</b>	<b>Branche : Philosophie</b>
<b>Section(s) : B,C</b>	<b>N° d'ordre du candidat :</b>
<b>Date de l'épreuve : 16 . 09 . 2016</b>	<b>Durée de l'épreuve : 2 h 30</b>

**PARTIE I - PARTIE CONNUE : NOTIONS, THEORIES, AUTEURS (30 points)**

**1. Théorie de la connaissance**

*Répondez à trois questions au choix. (3 x 5 p.)*

- 1.1. Expliquez en quel sens Descartes représente la conception rationaliste de la connaissance.
- 1.2. Montrez que le cogito est une idée absolument inébranlable pour Descartes.
- 1.3. Qu'est-ce que Hume répondrait à Descartes à propos de l'existence d'idées innées ?
- 1.4. Quelle est l'utilité du « critère empirique de la signification », selon Hume ? Expliquez.

**2. Ethique**

*Répondez à trois questions au choix. (3 x 5 p.)*

- 2.1. Wie erhält eine Handlung ihren moralischen Wert, laut Schopenhauer ?
- 2.2. Wie würde Mill wohl Schopenhauers Ethik beurteilen? Argumentieren Sie.
- 2.3. Warum wäre das Leben eines unglücklichen Menschen dem eines zufriedenen Schweines vorzuziehen, laut Mill?
- 2.4. Kann man Mills Utilitarismus als eudämonistische Folgenethik beschreiben ? Erklären und argumentieren Sie.

**PARTIE II - PARTIE INCONNUE : TRAVAIL SUR DOCUMENT(S) (20 points)**

- 3.1. Inwiefern ist das Leben eine Art Kunst, laut Dworkin ? (4 P.)
- 3.2. Welche zwei Argumente sprechen, laut Dworkin, für das Bestehen einer objektiven Wichtigkeit, Verantwortung für unser Leben zu übernehmen ? (6 P.)
- 3.3. Vergleichen Sie Dworkins Ethik mit der von Aristoteles. (7 P.)
- 3.4. Was unterscheidet moralische von erkenntnistheoretischen Fragen ? (3 P.)

**PARTIE III - QUESTION DE REFLEXION PERSONNELLE (10 points)**

*Répondez à une question au choix. (1 x 10 p.)*

- 3.1. Est-ce que tout ce que nous croyons être la réalité pourrait être un rêve ?
- 3.2. Kann es eine objektive Definition vom Guten geben oder hängt die Definition von Gut und Böse, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit von der Perspektive des Betrachters ab ?

**RONALD DWORKIN (1931- 2013)**  
**UNSERE VERANTWORTUNG, EIN GUTES LEBEN ZU FÜHREN**

[...] Das Magazin *Hohe Luft* : In Ihrem neuen Buch [R. Dworkin, *Gerechtigkeit für Igel*, Suhrkamp, 2012.] vergleichen Sie das Leben mit der Aufgabe eines Malers, der vor einer leeren Leinwand steht.

**Ronald Dworkin** : Es geht mir um die Frage, was es heißt ein gelungenes Leben zu führen. Das ist für mich eine ähnliche Herausforderung wie die eines Malers, der vor der Aufgabe steht, aus seiner leeren Leinwand etwas Wertvolles zu erschaffen. Ich finde, das ist eine gute Metapher für das menschliche Leben. Wir haben die Verantwortung, aus unserem Leben etwas zu machen, das einen Wert hat. Das schulden wir unserer Würde, unserem Selbstrespekt.

**Hohe Luft** : Worin besteht dieser Wert ?

**Ronald Dworkin** : Es geht um die Leistung, nicht notwendigerweise um das Produkt. Wenn der Maler ein schönes Bild malt, kann er es sich an die Wand hängen, jemand kann es kaufen oder es kommt ins Museum. Aber schon die Tatsache, dass etwas Schönes geschaffen worden ist, stellt einen Wert dar. Selbst wenn das Bild zerstört wird, so ist doch etwas geschehen, das aus meiner Sicht gut ist. Es ist die Antwort auf eine Herausforderung. Manche Leute sagen ja : Wenn ich am Ende ohnehin tot bin – welchen Sinn hat es dann zu leben ? Ich glaube, der Sinn liegt eben darin, aus dem Leben etwas zu machen.

**Hohe Luft** : Soll das heißen, das Leben ist eine Art Kunst ?

**Ronald Dworkin** : Ja, es ist eine Art Kunst. [...] Jeder von uns hat seine Idee, was ein schönes Leben ist. Worauf es ankommt, ist die Selbstreflexion. Wir müssen unser Leben ernst nehmen. Es ist wichtig, wie wir leben - und zwar nicht nur für uns selbst oder für andere. Es ist objektiv wichtig.

**Hohe Luft** : Was meinen Sie mit « objektiv » ? Es ist doch mein eigenes Leben ...

**Ronald Dworkin** : [...] Für mich ist etwas objektiv wahr, wenn es einfach wahr ist – unabhängig davon, ob jemand glaubt, dass es wahr ist. Dass sich die Erde um die Sonne bewegt, ist nicht deshalb wahr, weil Menschen glauben, dass es so ist. Es ist wahr, egal was die Leute denken. Die gleiche Auffassung habe ich von der Moral. Ungerechtigkeit und Grausamkeit sind auch dann etwas Schlechtes, wenn niemand das glaubt. Tatsächlich gibt es Gesellschaften, die Grausamkeiten akzeptieren. Aus meiner Sicht haben sie unrecht. Und genauso ist es wichtig, ein gelungenes Leben zu führen – ob wir das glauben oder nicht. Die meisten Menschen denken ähnlich. Sonst würden sie sich nicht so abkämpfen, um etwas Gutes aus ihrem Leben zu machen. Wenn wir denken, das sei nur deshalb wichtig, weil wir glauben, dass es wichtig ist, dann hören wir auf zu glauben, dass es wichtig ist. Aber so denken die Menschen nicht. Sie glauben, dass es **wirklich** wichtig ist. [...]

**Hohe Luft** : Viele Philosophen bestreiten, dass Dinge objektiv wichtig sind. [...]

**Ronald Dworkin** : In der Tat, viele Philosophen sagen das. Und manchmal sagen sie, dass die Beweislast auf der anderen Seite liegt : « Beweise mir doch, dass das wichtig ist. » Doch nach meiner Auffassung ist ein solcher Skeptiker in genau der gleichen Position wie ich. Er glaubt, dass nichts objektiv wichtig ist. Ich hingegen glaube, dass einige Dinge sehr wichtig sind. Wie können wir entscheiden, wer recht hat ? In meinen Augen ist das keine wissenschaftliche Frage. [...] Am Ende ist es eine Frage der Überzeugung. Wenn sie der Meinung sind, dass Werturteile weder wahr noch falsch sein können, dann gibt es nichts, das beweisen könnte, dass das wahr ist. [...] An Werte muss man glauben – und wenn Ihre Überzeugung konsistent und stimmig ist, dann gibt es keinen Grund, sie für eine skeptische Haltung aufzugeben. Natürlich wissen wir nicht mit Sicherheit, welche Werte wahr sind. Aber wir können gute Gründe haben, uns diese Werte zu eigen zu machen. Das ist eine moralische Frage – keine erkenntnistheoretische.

(640 Wörter)

Hohe Luft Magazin, *Die großen Philosophen unserer Zeit im Gespräch*, Sonderheft 1/2015, S.18-19.